

Indianer

**Geschichte, historisches Grundwissen über die Indianer.
Schwerpunkt : indigene Bewohner der ariden Plains.
Kleidung, Gebrauchsgegenstände, Lebensweise.**



Sammlung Peisker

Büffel- und Pferdekultur zwischen ca. 1780 und 1880

Obwohl sich die vielen Stämme der „zahmeren“ Prärieindianer und die der wesentlich kriegerischen Plainsindianer immer gegenseitig befehdeten, gab es doch eine gemeinsame Moderichtung, was Kleidung und Gebrauchsgegenstände angeht.

Von oben: Pfeifenbeutel (Länge ohne Fransen 27 cm)

Rechts: Behälter für die Nabelschnur eines Babys. (Länge 15 cm)
Dieser Glücksbringer, der über die Wiege des Säuglings gehängt wird, hat die Form einer Schildkröte und ist mit Perlen bestickt. Die vier Beine sind mit Pferdehaarsträhnen symbolisch dargestellt. Diese werden von konischen Metallhülsen gehalten.

Unten: Jagdmesser aus einer Raspel geschmiedet (Klingenlänge 20 cm)

Mitte: typische Messerscheide. Stammübergreifender Stil

Das indianische Tipi

Viele Jahre lang waren wir Teil einer Gemeinschaft, die sich ernsthaft mit der Urbevölkerung Amerikas beschäftigt. Unsere beiden Söhne sind an den Wochenenden am Lagerfeuer aufgewachsen.

Architektonisch gesehen ist das Tipi (von innen und unten betrachtet) ein Meisterwerk: Stangen und Leinwand bilden eine Symbiose.

Man kann die Lebensweise der Indianer nur nachvollziehen, wenn man konsequent viele Tage in so einem Tipi am offenen Feuer lebt. Und das nicht nur in der warmen Jahreszeit, sondern gerne auch einmal bei Dauerregen oder sogar bei Frost und Schnee. Dann weiß man den Feuerplatz in der Mitte zu schätzen. Dessen Rauch zieht nach oben ab. Die Rauchklappen können von außen mit Stangen verstellt werden und sorgen dafür, dass eventuell aufkommender Qualm (z.B. durch nasses Holz) bei jeder Windrichtung wirklich abzieht.

Tipis werden so aufgestellt, dass der Eingang nach Osten zeigt, weil der Wind auf den Plains oder in der Prärie meistens von Westen bläst. Das ist auch der Grund, warum die Westseite des Tipis weniger steil ist, als die Ostseite. Sie bietet so dem Wind weniger Widerstand. Die dem Eingang gegenüber liegende Seite (wo das Familienoberhaupt sitzt oder liegt) bietet deswegen den meisten Platz.

Wir kennen begeisterte Individualisten, die so ein Tipi im Garten stehen haben und in den Sommermonaten darin wohnen.



Das Bild zeigt einige Tipis und Pferde des Vereins „Interessengemeinschaft der Indianerfreunde Kiel“ in den Siebzigern

